

Herzensbrecher und Femme fatale

30.03.2010 - WORMS

Von Gunter Weigand



Das Adonis Salonorchester versetzte sein Publikum im Lincoln-Theater zurück in die 1920er Jahre - mit Liedern aus den unvergesslichen Ufa-Filmklassikern. Foto: photoagenten/Rainer Klotz

FILMMUSIK Adonis Salonorchester lässt die Glanzzeit der Ufa-Studios wieder aufleben

Die Glanzzeit der UFA-Filmstudios liegt schon Jahrzehnte zurück, doch mit ihren Filmen und der darin vorkommenden Musik haben sie ein künstlerisches Vermächtnis zurückgelassen, das nach wie vor Menschen aller Altersklassen anspricht. Das Adonis Salonorchester aus Lüdenscheid ließ im Lincoln-Theater die schönsten musikalischen Momente der UFA-Geschichte Revue passieren.

Zwar eröffnete das Quartett sein Konzert mit dem Song "As time goes by", der auf das Konto der Filmschmiede in Hollywood geht, doch hätte man kein treffenderes Stück auswählen können, um die programmatische Ausrichtung des Konzerts zu verdeutlichen. So wie das Stück seinen Hörern versichert, dass die Liebe auch durch Zeitläufte Bestand hat, rief das Adonis Salonorchester in Erinnerungen, dass auch gute Kompositionen ihre Qualität nicht durch Veränderungen des Zeitgeistes einbüßen. Thomas Wurth (Trompete / Gesang), Frank Zabel (Klavier), Stefan Weippert (Kontrabass / Moderation) und Klaus Sonnabend (Schlagzeug) setzten daher voll auf den Nostalgiefaktor.

"Der Wind hat mir ein Lied erzählt" oder "Bel ami", das Quartett reihte in locker swingender Weise einen Hit an den andern. Sehr elegant gespielt, doch mit der Zeit auch etwas vorhersehbar. Bass und Schlagzeug agierten solide und songdienlich, während Pianist Frank Zabel und Thomas Wurth an Trompete und Posaune wiederholt ihre spielerische Klasse aufblitzen ließen. Bei seinen Gesangseinlagen schlug sich Thomas Wurth respektabel, schließlich ist es nicht selbstverständlich, dass ein Instrumentalist auch singen kann.

Nicht immer entsprach die Darbietung des Salonorchesters den durch die Kenntnis der Originale geschuldeten Erwartungen. "Ich brech´ die Herzen der stolzesten Frau'n" bezieht seinen Witz vor allem aus Heinz Rühmanns bewusst unbeholfener Darstellung, die in Kontrast zum Text steht. Thomas Wurth wirkte hingegen so souverän, dass ihm so manches Damenherz zugeflogen sein dürfte. Wie zu allen Zeiten in reinen Männerrunden üblich, war es auch beim Salonorchester eine Femme fatale, die alles durcheinander wirbelte. Hanna von Pelz stolzierte wie eine Filmdiva auf die Bühne, um mit ihrer beeindruckenden Stimme einigen zweideutigen Songs den entsprechenden Pfiff zu verleihen. So verhiß sie in "Johnny, wenn du Geburtstag hast" dem Geburtstagskind ein besonders aufregendes Geschenk. In seiner Moderation erinnerte Stefan Weippert an die Geschichte der Ufa, wozu auch passende Bilder auf die Leinwand projiziert wurden.